

Königliche Preussische Stettinische Zeitung.



Im Verlage der Essenbartschen Erben.

Große Wollweberstraße No. 554.

No. 102. Freitag, den 23. December 1814.

Berlin, vom 12. December.

Bei der heute Vormittag geschehenen Ziehung der ersten Klasse 31ster Königl. Klassenlotterie, fiel der Hauptgewinn von 1200 Thlr. auf No. 4079. nach Viesefeld bei Heß; ein Gewinn von 600 Thlr. auf No. 12751. nach Votedam bei Philipp Bacher; und 8 Gewinne von 100 Thlr. ein jeder fielen auf No. 1778. 2889. 4716. 8268. 13246. 20257. 28539. und 34216.; in Berlin bei J. B. Ephraim und bei Levin Sachs; nach Brandenburg bei Sellow; nach Breslau bei M. A. Stern und bei J. D. Wenzel; nach Viesefeld bei Heß; nach Emdden bei J. M. Leers; und nach Seehausen in der Altmark bei Hartp.

Die Ziehung der zweiten Klasse dieser 31sten Klassenlotterie ist auf den 14ten Januar 1815 festgesetzt.

Berlin, den 10ten December 1814.

Königl. Preuss. General-Lotterie-Direktion.

Scherzer. Bornemann. Brink.

Aus dem Sächsischen, vom 11. December.

Das jetzige General-Gouvernement des Königreichs Sachsen, gewinnt durch die Gerechtigkeit, Ordnung und Sorgsamkeit, welche dessen Verwaltung leiten, immer mehr das Vertrauen und die Zuneigung der Landeseinwohner. Mit Recht scheint das Gouvernement seine besondere Sorge auf die Erhaltung des Kredit des Staats gerichtet zu haben. Gleich nach dem Antritte seiner Verwaltung, wurden von demselben bedeutende Summen nach Leipzig gesendet; theils an die Ausgleichungs-Anstalt zur Realisation der Kassen-Billetts, theils an die Kreditsteuer-Kassen-Deputation, zur Beichtigung rückständiger Zinsen der alten Staatsschulden. Diese Maßregel hat bereits den erfreulichen Erfolg gehabt, daß die Kassen-Billetts, die im Anfange des Novembers d. J. für 117½ nicht mehr anzubringen waren, jetzt für 115 vergebens gesucht werden, also in sehr kurzer Zeit eine Erhöhung um 6 Pf. für den Thaler gestiegen sind. Dem Vernehmen nach, sollen auch zur Erhaltung des Kredit

der Central-Kasse sehr bedeutende Hülfszuschüsse aus Königl. Preuss. Staats-Kassen geleistet worden sein.

Eine äußerst erfreuliche Erscheinung für das Königreich Sachsen ist die ganz neuerliche Verordnung des General-Gouvernements, wodurch die, durch das Patent vom 1sten (13ten) November 1812, auf den Ein- und Durchgang von Colonialwaaren gelegten hohen Abgaben, aufgehoben, und diese denjenigen Tarif-Sätzen unterworfen worden sind, welche vor der Einführung des sogenannten Continentsystems, und namentlich bis zum 1sten October 1810, statt gefunden haben. Dieser Verordnung ist die wichtige Bekanntmachung beigelegt, daß alle dem ausländischen Fabrikstande bis zum 1sten October 1810 angedehnten Befreiungen wieder hergestellt sind, und nur nach den bis zu diesem Tage beobachteten Grundsätzen behandelt werden sollen.

Welche wohlthätigen Folgen nicht nur für den, für Sachsen so wichtigen Fabrik- und Handelsstand, sondern für das gesamte Publikum, jene Abgaben-Ermäßigung haben wird, kann jeder Unterrichtete beurtheilen.

Dresden, vom 27. November.

Nach dem mit vielen und großen Feierlichkeiten verbundenen Abgang des Fürsten Nepnin nach Wien, und seines ganzen Generalsstaabs, so wie vieler anderer Russischen Generals u. Staatsofficiers, ist hier vom Russ. Militair wenig oder nichts zurück geblieben. Nur der Obrist von Samarin, vormaliger Untercommandant, befindet sich noch hier in der sehr wohlthätigen Absicht, alle gegenständlichen Forderungen zu liquidiren und darauf zu sehen, daß niemand durch den Abmarsch des Russischen Militairs und Personals unentledigte Ansprüche behalte. Herr von Samarin hat sich während seines ganzen Aufenthalts in Dresden die gegründete Ansprüche auf den Dank des Dresdener Publikums erworben, indem er überall die strenge Mannsjucht hielt und beförderte. Auch das Russische Lazareth, zuletzt nur noch aus etwa 30 Kran-

zen bestehend, ist geräumt und der ganze Bestand der Kranken der letzten Russ.-Truppenabtheilung nachgeführt worden.

Um das Russische Lazarethwesen hat sich der hiesige gelehrte Arzt, Dr. Weigel, Russischer und Weimarscher Hofrath, um so größere Verdienste erworben, als er mit mancherlei Hindernissen, des Eigennuzes und der Unwissenheit, die auch hier, wie überall, nicht fehlten, zu kämpfen hatte. Weigels Eifer und Uneigennützigkeit wurden vom Russischen Kaiser mit der Dekoration des Wladimirordens anerkannt.

Der Generalsekretair des vorigen Russischen General-Gouvernements, der Russische Staatsrath v. Merian, ist hier geblieben, um mit dem neuen General-Gouvernement seine Aufgabe zu bringen, was wegen Uebereinstimmung und Liquidation noch rückständig war. Seine Stelle, als Generalsekretair, versteht bei dem provisorischen Preussischen General-Gouvernements, der Preussische Geheim-Steuerath Freiherr von Bülow, Bruder des Preussischen Finanzministers v. Bülow, in frühern Zeiten Ober-Appellationsrath in Jelle, wo er auch mit Hagemann die allgemeine, praktischen Erörterungen in allen Theilen des Rechts, in vier Theilen herausgab, und über die Verfassung des Appellationsgerichts zu Jelle ein lehrreiches Werk schrieb. Er hat sich zugleich das Polizei- und Justizfach vorbehalten, die von dem Russischen Obristen von Rosen, als Russischen General-Polizeidirektor des Königreichs Sachsen aber organisirte geheime Polizei ganz aufgehoben. Unter ihm hat für alle Justizfachen der Hof- und Justizrath von Jerschwig den unmittelbaren Vortrag bei den Gouvernementskonferenzen. Die Geschäfte der ersten Gouvernementssektion leitet der Geheimrath Krüger, der schon im Russischen General-Gouvernement Chef der dritten Sektion gewesen, und mit der Sächsischen Verfassung sehr vertraut geworden ist. Neben ihm vertritt die Stelle des vorigen Chefs dieser Sektion, des Obristen von Miltitz, welcher wenige Tage nach des Fürsten Nepnin Abreise diesem nach Wien nachgefolgt ist, der bisherige erste Expedient in dieser Sektion, der Appellationsrath Körner, Vater des durch Leier und Schwerdt berühmten Theodor Körners, der in Wöbblin begraben liegt. Der zweiten oder Finanzsektion steht der Preussische Staatsrath Friesen vor, der, da der bisherige Chef dieser Sektion, der geb. Finanzrath v. Oppel, verweist ist, den geb. Finanzrath Richter einstweilen zum Referenten in den Gouvernementskonferenzen ernannt hat.

Die dritte Sektion ist als solche dadurch ganz erloschen, daß keine Truppenmarche und außerordentliche Verpflegungen mehr statt finden, da selbst nach einer sehr erfolgreichen Gouvernementsverordnung vom 1sten November allen etwa einquartirten Civiloffizianten Verpflegung und Beköstigung von Seiten der Staatgeber abgesprochen ist. Für die Kriegsverwaltungskammer aber und die Centralsteuer haben der Präsident jenes Kollegiums, der Geheimrath von Schönberg, und der mit der Regulierung der Centralsteuern schon früher vom Minister von Stein beauftragte Hofrath Ferber Theil an den Staatskonferenzen. In der bisherigen vierten, oder Kriegsektion, ist der Preussische Major von Strohhaus der schon bestehenden obersten Behörde zugeordnet worden. Der neue Geschäftsgang zeigt Thätigkeit und Wirksamkeit ohne Geräusch. Die beiden General-Gouverneurs von der Deck und v. Gaudi haben offiziell bekannt gemacht, daß ersterer in seiner Wohnung im Prinzen-Palais, der zweite aber in seiner Wohnung im Gouvernementshause, oder

im Bräuhischen Palais, jeden Dienstag in der Woche früh von 10 bis 12 Uhr jedermann, der mündlich etwas anzubringen hat, zu sprechen bereit sind. Die Staatskonferenzen haben regelmäßig Montags, Mittwochs und Sonnabends beim Staatsminister von der Deck statt. Eine allgemeine Freude erregt die schon offiziell ausgesprochene Versicherung des Preussischen Gouvernements, nach welcher alle rückständige Pensionen und Gehaltzulagen, deren Zahlung bisher suspendirt worden war, unverzüglich ausbezahlt werden sollen. Auch unterstützt das neue Gouvernement aus allen Kräften den Kredit der Staatspapiere und der Kassenscheine, die im Monat November mit 22 gr. für den Thaler in der Auswechslungskasse in Leipzig ausgewechselt wurden.

Münster, vom 8. December.

Infolge einer officiellen Bekanntmachung des hiesigen Gouvernements erstreckt sich, nach einer Königl. Kabinettsordre an den Minister v. Kirchheim, die Einführung der Preussischen Justiz-Verfassung auch auf die enklavirten, vormals nicht Preussisch gewesenen Ländern.

Es ist hier nämlich durch das Gouvernements-Blatt folgendes publicirt worden:

B e k a n n t m a c h u n g .

Eine allerhöchste Kabinetts Verfügung, d. d. Wien, den 20ten v. M., ordnet zur Organisation des Justizwesens in den wiederbesetzten Provinzen, mit Einschluß deren Enklaven, vorläufig Ober-Landes-Gerichts-Kommissionen an. Diese werden für die Provinzen dieselts der Weser errichtet. In Emmerich: für Kleve, Mark, Geldern, Moers, Elten, Essen, Werden, Limburg, Dortmund, Recklinghausen, Bielefeld, Lippsdorf. In Minden: für Minden, Ravensberg, Tecklenburg und Lingen. In Münster: für Münster, Steinfurt, Gelsen, Anholt, Rheda, Paderborn, Bielefeld, Korvei. In Aachen: für Aachenland.

Provisorisch sind zu Kommissarien Behuf Organisation der Gerichtsbehörden ernannt: Für Emmerich: der vormalige geheime Regierungsrath, jetzige Präsident von Müng, als erster Präsident; der vormalige Regierungs-Präsident zu Esfurt, jetzige Tribunals-Präsident zu Heiligenstadt, von Kallenberg, als zweiter Präsident. Für Minden: der geheime Justizrath u. vormalige Polizei-Präsident von Berlin, v. Schlechtendal, als erster Präsident; der vormalige Regierungs-Direktor zu Lingen, nachheriger Kammer-Präsident bei dem Gerichtshofe zu Hamburg, v. Goldbeck, als Vice-Präsident. Für Münster: der vormalige geheime Regierungsrath, jetzige Staatsrath und General-Prokureur zu Düsseldorf, Sethe, als erster Präsident; der geheime Regierungsrath, nachherige Tribunals-Präsident, von Vernuth, als Vice-Präsident. Für Aachen: der vormalige Regierungs-Präsident, jetzige Tribunals-Präsident, von Schlechtendal, als Präsident; der vormalige Regierungsrath Hestlingh als Direktor.

Da der Präsident von Kallenberg und der Staatsrath Sethe sich nicht sogleich auf ihre Posten begeben können, so ist vorläufig dem Präsidenten von Müng und in Münster dem geheimen Regierungsrath von Vernuth die Leitung des ganzen Geschäfts aufgetragen, und ihnen überlassen worden, sich aus den Präsidenten, Staats-Anwälten und Richtern bei den Tribunalen des Departements einen Mitarbeiter zu wählen und diesem einen Theil der Geschäfte unter ihrer Mitwirkung aufzutragen.

Münster, am 2ten December 1814.

Königl. Preuss. Civil-Gouverneur zwischen der Weser und dem Rhein.
(Unters.) Freid. von Winkler.

Wien, vom 7. December.

Die Herren Dekalogi zu Isern und von Jellenberg zu Hofm., haben von Sr. Russ. Kaiserl. Majestät den St. Wladimir Orden, und der Rathsherr Escher zu Zürich eine kostbare, mit dem Kaiserl. Namensring gezierete Tasse erhalten.

Wien, vom 1. December.

In den Konferenzen und in den Kangleien herrscht ungemein viele Thätigkeit. Je größer diese ist, desto enger ist die Verschwiegenheit, mit welcher alles behandelt wird. Wir lesen weit mehr in ausländischen Blättern, als was wir hier an der Quelle erfahren. Sagen und Gerüchte zirkuliren zwar oft in Menge; aber das kommt nur so flüchtig, und am andern Tage glaubt man wieder das Gegentheil. Dieser Wechsel läßt nur zu deutlich einsehen, das beinahe alles, was man zu wissen vorgiebt, eitle Vermuthungen sind. Die gegündetste Meinung unter allen, die aber die Neugierde so wenig, wie alles Zeitheilige, befriediget, ist die, daß im jetzigen Augenblicke entweder äußerst wichtige, und man sagt sogar neue, Gegenstände auf dem Tische sein, oder unvermuthet wichtige Abweichungen in den Meinungen über gewisse Gegenstände eingetreten sein müssen; denn es liegt wirklich auf allem Neusserlichen der Unterhandlungen, und auf der Art, wie man alles verschwiegen zu halten sucht, ein höherer Grad von Ernst, als vorhin. Dies läßt den vernünftigen Theil des Publikums, vielleicht mit Recht, auf den Barometerstand der Geschäfte in so weit schließen, als man aus den äußeren Zeichen, wie aus den veränderten Gesichtszügen eines Menschen, mit Wahrscheinlichkeit auf das schließen kann, was in seinem Innern vorgeht. Dies ist aber auch ungefähr alles, was man jetzt von hier aus sagen kann; denn die Gerüchte, daß Rußland in den letzten Tagen eine starke Erklärung von sich gegeben habe, die so gut wie eine definitive Entschliessung, oder wie ein Ultimatum, anzusehen sei, daß ein gewisser Gesandte seine Pässe verlangt habe, und die Congress-Angelegenheiten dadurch eine für den Ausgang weniger wünschbare Beschaffenheit angenommen hätten, sind Märchen müssiger Köpfe, die durch einen Schein von Beliebigkeit das Publikum in Sorgen bringen und im Grunde nicht mehr wissen, als jeder andere. Fruchtlos ist der jetzige Zeitpunkt auf alle Fälle, ernsthafter der Geschäftsgang, und sparsamer die großen Zerstreuungen, die im Anzuge sich einander, so zu sagen, drängen; aber daraus folgt weiter nichts, als daß der hohe Ernst der Behandlungsart der Wichtigkeit des Zweckes entspricht, und man wichtige Dinge mit leichter Mühe nicht abmachen kann. Es ist also nicht zu wundern, daß alle die Tage, an denen man die Bekanntwerdung wichtiger Erscheinungen verheißen hatte, ohne den erwarteten Aufschluß vorübergegangen sind; denn bei Geschäften von so vieler Wichtigkeit, die überdies mit jedem Tage eine andere Gestalt annehmen, läßt sich vernünftiger Weise nicht vorhersehen, wenn man damit zu Ende kommt. Das Reisewerden und Wollenden einer Sache, die hier von so tausenderlei Umständen abhängt, und an und für sich selbst so wichtig, als vielseitig, ist, leidet keine Bestimmung der Zeit. — Ueber die Arbeiten für die Verfassung des Deutschen Reiches, welche hier festgesetzt werden soll, erfährt man auch nichts. Möchte daher die Ansicht, welche die Englische Zeitung dem Times von der Form eines Deutschen Reichs unter einem Kaiser aus dem Hause Oesterreich mit siegenden Gründen ausstellt, von dem hohen Fürkenrathe wichtig

befunden werden. Ohne die Wiederherstellung der politisch-militairischen Einheit des Reichs Deutscher Nationen ist schwerlich vollkommene Sicherheit für die Zukunft zu erwarten. Die Souveraine von Oesterreich und Preußen haben jetzt das Schicksal von Deutschland in ihren Händen. Schon ist die Hoffnung öffentlich ausgedrückt worden, beide wollen entschieden keine Trennung; Preußen wird sogar in sein voriges Verhältnis zum Reiche zurücktreten. Geschieht dies, so ist das Aufhören eines oder mehrerer der kleinern Deutschen Staaten kein Verlust, sondern Gewinn für das Ganze und Preußens Zuwachs an Kraft ist eine Bürgschaft mehr für den Frieden.

Wien, vom 5. December.

Zu den glücklichen Veränderungen, deren sich Deutschland bald zu erfreuen haben wird, gehört auch die allgemeine Herstellung der Ständischen Verfassungen in allen deutschen Staaten. In Baiern und Würtemberg wird schon seit einiger Zeit daran gearbeitet. In dem letztern Lande soll, wie man vernimmt, bloß der Besitz eines Eigenthums von gewisser Größe zur Theilnahme an den Ständen berechtigen. Baden hat jetzt gleichfalls seinen Entschluß, Stände einzuführen, zu erkennen gegeben, und sich dadurch nunmehr ganz nahe an die gemeinschaftliche, auf denselben Punkt gerichtete, Erklärung der übrigen Fürsten, angeschlossen.

Paris, vom 6. December.

Der Marschall Soult, Herzog von Dalmatien, ist zum Kriegsminister, der Graf Reugnot zum Marine-Minister, und Herr André zum General-Polizei-Direktor ernannt.

Brüssel, vom 23. November.

Wir vernehmen aus einer Quelle, deren Aechtheit wir verbürgen zu können glauben, daß die Vereinigung Belgiens mit Holland, nicht auf diejenige Weise bewerkstelligt werden wird, wie man bisher glaubte. Diese beiden Länder werden von einem und demselben Souverain regiert, sie tragen gemeinschaftlich zu den öffentlichen Lasten und zu den Mitteln bei, um ihre Sicherheit, ihre Unabhängigkeit und ihre gegenseitige Wohlfahrt zu garantiren und zu sichern, allein sie werden, ein jedes durch seine besonderen Gesetze regiert, und behalten jedes für sich, die besondere Form der Regierung und Verwaltung, welche sie für die zweckmäßigste halten.

Diese weise und wohl aufgefaßte Idee wurde mit lebhafter Zufriedenheit aufgenommen; denn, ungeachtet die Holländer und Belgier gemeinschaftlichen Ursprungs sind, ungeachtet zwischen ihnen eine gewisse Ähnlichkeit der Sprache, der Sitten und des Charakters herrscht, darf man sich doch nicht verhehlen, daß beträchtliche Differenzen in ihrer Religion, und die Lokal-Verhältnisse, zwischen den beiden Völkern eine Rivalität festgesetzt haben, welche aus entferntenen Zeiten herrührt. Die Natur scheint zwischen beiden Ländern eine Grenze gezogen zu haben; von dieser Wahrheit kann man sich überzeugen, wenn man einen Blick auf die Karte wirft und den Lauf der Schelde untersucht.

Das Privatinteresse der Belgier hält sie von jener Vereinigung zurück, deren Folgen sie fürchten, und welche wahrscheinlicher Weise ihren künftigen und ihren Handel der Willkür der Holländer preisgeben würden, die der unschätzbaren Vortheile der Häfen, einer zahlreicheren Marine, weitläufiger Handelsverbindungen und unermesslicher Kapitalien genießen. Wir würden demzufolge die Faktoren unserer Nachbarn werden, während, wenn jedes der beiden Länder seine volle Unabhängigkeit unter der Autorität des Souverains behält, sie, jedes für sich,

die geeignetsten Maßregeln treffen werden, ihren innern Wohlstand zu sichern, und unser mit Recht so geliebter Fürst wird zwischen seinen beiden Staaten die Sorgfalt seiner Regierungsverwaltung theilen, wie ein guter Vater seine Wohlthaten über jedes seiner Kinder verbreitet.

Kurze Nachrichten.

Da, heißt es in der allgem. Zeitung in einem Schreiben aus Wien, in vielen Deutschen und ausländischen Zeitungen, obgleich immer mit warnenden Mängelflecken, die sogenannte Chronik des Wiener Kongresses häufig angeführt wird, so kann es ihnen und dem Publikum nicht gleich sein, endlich einmal aus guter und verlässlicher Quelle (deren Zuverlässigkeit, da sie den Verfasser gegenwärtigen Briefes kennen, ihnen wohl nicht zweifelhaft sein wird) zu erfahren, in wiefern jenes Journal Glauben verdient. In einem der neuesten Stücke jener Chronik heißt es: „Wenn einst die geheime Geschichte der Verhandlungen auf dem Kongreß bekannt wird, dann erinnere man sich, ob folgende kurze Darstellung der Verhandlungen bis zu den ersten Tagen des Novembers nur eine Anekdote oder richtige Kombination der beobachteten Umstände war.“ — Hierauf ist die Antwort: „Wenn einst die Geschichte (ich sage nicht einmal die geheime) des Wiener Kongresses bekannt werden wird, so wird sich unausbleiblich und augenscheinlich ergeben, daß alles was der Verfasser der Chronik für Darstellungen und Aufschlüsse ausgab, durchaus grundlos und von den in seinem Journal erzählten Anekdoten auf Hundert kaum eine wahr gewesen ist. Dies können sie vor der Hand ihrem Publikum, ohne die geringste Besorgniß, zuviel gesagt zu haben, dreist versichern. Da es jetzt noch nicht Zeit ist, diese Behauptung zu rechtfertigen, so begnüge ich mich an einem einzigen Beispiele zu zeigen, wie es sich mit den Correspondenten und sonstigen Quellen der Chronik verhält. In demselben Artikel, der mit jener hochtönenden Einleitung anhebt, heißt es ferner: die Note des Grafen von Noailles, man behaupte das Gegenheil so oft man wolle, war etwas imponirend. — Wer sollte nicht glauben, daß ein Mann, der sich mit solcher Zuversicht ausdrückt, wenigstens Etwas Authentisches von dem Gegenstande, über welchen er schreibt, wissen müsse? Und doch ist die Wahrheit, daß die angebliche Note des Grafen Noailles niemals existirt hat. Ad uno disce omnes! &c. &c.“

Literarische Anzeige.

So eben ist erschienen und für 18 Gr. Courant bei uns zu bekommen:

Die neuesten Ereignisse in ihren Folgen für die Menschheit.

Zweites Heft, enthaltend:

Nachrichten und Bemerkungen aus den Feldzügen des Jahres 1813 und 1814.

Aus dem Tagebuche eines Feldgeistlichen im Preussischen Heere. Nebst

einer Beschreibung der Schlachten, von welchen der Verfasser Augenzeuge war.

8. Berlin, 1814.

Schon die Anzeige des Titels wird hinlänglich seyn, die Aufmerksamkeit des Publikums auf diese interessanten

und freymüthigen Nachrichten und Bemerkungen der ewig denkwürdigen Ereignisse der Jahre 1813 und 1814 zu lenken, die jedem Leser eine reiche Unterhaltung gewähren werden.

Vahl,
Postsecretair in Stettin.

Die wohlgetroffenen Kupferstiche des Fürst Hardenberg und Minister Stein sind beim Post-Secretair Gerike in Stargard jedes für 16 Gr. zu haben.

Verbindung.

Unsere vollzogene eheliche Verbindung zeigen wir allen unsern Verwandten und Freunden hiemit ergebenst an, und empfehlen uns bei unserer nahen Abreise nach Berlin zum freundschaftlichen Andenken. Stettin den 25ten November 1814.

Der Fabrikant und Broncier August Krüger.
Johanna Krüger, geborne Rovenhagen.

Todesfälle.

Am 17ten früh um 17 Uhr entschlummerte sanft zu einem bessern Leben, im 51sten Lebensjahre, an langwierigen Leiden des Unterleibes, unsere innigst geliebte unvergeßliche Schwester, Schwägerin und Tante, Fräulein, Stiftsdame Amalia von Altenstein. Wer die Seeligen, ihren vorzüglichen Werth, und unsere glückliche Verhältnisse kannte, wird unsern gerechten Schmerz theilen, doch nie ganz fühlen können, was wir verloren. Unter Verbitung aller Beileidsbezeugungen machen wir diesen so schmerzlichen Verlust unsern Verwandten und Freunden, von ihrer herrlichen Theilnahme überzeugt, hierdurch ganz ergebenst bekannt. Stettin den 17ten Decbr. 1814.

Ferdinand Freiherr von Altenstein,
Königlicher Kriegs-Commissair im General-
Commando von Pommern und der Neu-
mark, und Premier-Capitain, als Bruder.

Caroline v. Altenstein, Hofdame, als
Schwester.

Henriette von Altenstein, gebörne
von Kropff, als Schwägerin.

Fritz Freiherr von Altenstein, Lieutenant
im 1ten Schlesischen Husaren-Regiment,
als Neffe.

Amalia von Altenstein, als Nichte.

Den am 17ten d. M. zu Breslau nach einem kurzen Krankenlager erfolgten Tod und für uns allen sehr schmerzlichen Verlust, der Demoiselle Charlotte Bursdorff, macht Unterzeichneter, als Schwager der Verewigten, Namens der hinterbliebenen Geschwister derselben, ihren Anverwandten und Freunden, unter Verbitung der Beileidsbezeugungen hiermit bekannt. Stettin den 22ten December 1814.

Schönn,
Regierungs-Canlei-Secretaire.

Unsere Verwandten und Freunde machen wir mit der größten Betrübnis den am 9ten d. M. erfolgten Tod unsers aeliebten Sohnes und Bruders Franz August Schüring hiedurch ergebenst bekannt. Er starb auf dem Hochadlich Landrathlich von Borchschen Suche Rantelsig im 23ten Jahre, an den Folgen eines

vor einigen Jahren erlittenen unglücklichen Sturzes mit einem Pferde. Ueberzeugt, daß es ihm in seiner kurzen Krankheit an guter Pflege in diesem würdigen Hause, wo er als Hausfreund lebte, an nichts gefehlt hat, halten wir es für unsere Pflicht, allen denen, die so menschenfreundlich zu seiner Wartung und Pflege beigetragen haben, hiedurch den herzlichsten gerühmtesten Dank abzusprechen. Stettin den 20ten December 1814.

Die vermittelte Kriegsräthin Schüring, geborne Brag, als Mutter.

Die Hauptmann von Busckiewicz, geborne Schüring, als Schwester.

Wilhelm Ferdinand Schüring, als Bruder.

Der Hauptmann v. Busckiewicz, als Schwager.

Durch einen unglücklichen Sturz im Brunnen verlor ich am 15ten d. M. meinen einzigen Sohn im 25ten Jahre seines Lebens; welches ich meinen Verwandten und Freunden hiedurch ergebenst anzeigen. Obgleich er mir bey meinen Geschäften unentbehrlich war, gab ich ihm dennoch zur Erköpfung des Rudms unsers allverehrten Königs Majestät und unserer Freiheit hin. Er begab sich am 15. März v. J. als Freiwilliger zum Pommerischen National-Cavallerie-Regiments, und kam im Monat Juli d. J. gesund aus dem beendigten Kampfe zurück. Einem Königl. hohen Gouvernement und sämmtlichen Herren, die als Waffengefährten des Verbliebenen seiner Leiche die letzte Ehre erwiesen haben, bitte ich meinen gehorsamsten und innigsten Dank hiedurch schuldigst ab. Stettin den 19. Decbr. 1814.

Der Stadt-Pumpenmacher Bartz.

Anzeige für Aerzte.

Die hiesige Stadt bedarf eines tüchtigen Arztes, welcher zugleich die Stadtphysicats-Geschäfte übernimmt. Um dessen Subsistenz zu sichern, ist ein Gehalt von 50 Rthlr. aus der Kammern ausgelegt; ferner von einigen Familien in der Stadt ein fixirtes jährliches Honorar von 200 Rthlr. subscribirt, und aus der umliegenden Gegend sind gleichfalls nahnhafte Beiträge zum fixirten Honorar angeboten. Da die Stadt nahe an 3000 Einwohner zählt, auch auf die umliegende Gegend zu rechnen ist, so dürfte es einem geschickten Arzte nicht schwer werden, sein Auskommen hier zu finden, und wir laden daher diejenigen Herrn Aerzte, welche von diesem Anerbieten Gebrauch machen wollen, hiedurch ein: ihre Erklärung recht bald an uns einzusenden. Collnow den 22. November 1814. Bürgermeister und Rath.

Aufforderung.

Diejenigen Reiter-Jäger, welche der Blockade von Stettin beigemohnt haben, werden aufgefodert, sich in Termino den 5ten Januar k. J. entweder persönlich oder schriftlich im Bureau der Commandantur zu melden, um ihre etwaigen Ansprüche auf die von Sr. Majestät dem Könige allergnädigst erlassene Denkmünze prüfen zu können. Stettin den 5ten December 1814.

Königliche Preussische Commandantur.
v. Lossau.

Verpachtung.

Das Krugverlagsrecht im ehemaligen Domainen-Amte Colbzig, soll auf 3 Jahr, von Trinitatis 1815 bis dahin 1818, im Ganzen oder theilweise anderweitig verpachtet werden, und ist dazu ein Licitationstermin auf den 15ten Januar 1815 anberaumt worden, welcher von dem Regierungsrath Hahn II. auf dem Amte Friedrichswalde abgehalten werden wird. Pachtlustige werden eingeladen, im Termine zu erscheinen, und ihre Gebote abzugeben. Stettin den 20. Novbr. 1814.

Finanz-Deputation der Königl. Preuß. Regierung von Pommern.

Bekanntmachung.

Es wird hiedurch bekannt gemacht, daß die Philippine Friederike Emilie, geborne Schatz, nachdem dieselbe am 4ten August d. c. die Majorität erreicht, in Uebereinstimmung mit ihrem Ehemann, dem vormaligen Amtmann Schaffer zu Curow in Pommern, 1-gleichen Knecht im 1sten Neumärkischen Landwehr-Infanterie-Regimente, die Gütergemeinschaft angeschlossen hat. Solche, die den 6ten December 1814.

Königl. Pr. Ober-Landesgericht von der Neumark.

Steckbrief.

Die im untenstehenden Signalement näher bezeichneten Soldaten vom Garnison-Bataillon des ersten Pommerschen Infanterie-Regiments, haben sich in der Nacht vom 4ten bis zum 5ten heimlich von hier entfernt. Alle resp. Militär- und Civilbehörden werden ersucht, auf dieselbe vigiliren, und sie im Betretungsfall unter sicherer Verhaftung hier abliefern zu lassen. Stettin den 5. Decbr. 1814.

Königl. Preuß. Commandantur. v. Lossau.

Signalement.

1) Johann Rutscher, 34 Jahr alt, 5 Zoll groß, aus Anclam gebürtig, hat ein längliches Gesicht, eine gebogene Nase und schwarze Haare. Er war bey seiner Entweichung mit einer blauen Jacke mit gelben Kragen, einer blauen Mütze mit rothen Tuchstreif, grauen Hosen und Schuhen verkleidet.

2) Heinrich Emede, 29 Jahr alt, 3 Zoll groß, aus Podeluch bey Stettin gebürtig, hat ein rundes Gesicht, kleine Nase und blonde Haare. Er war bey seiner Entweichung mit einer weißen Tuchjacke, grauen Tuchhosen, Kleidern und Schuhen bekleidet.

Oeffentliche Vorladung.

Von Sr. Königl. Majestät zu Schweden und Normen gen. u. c., zum Kreiswälder Kreisgericht Wir bezugsnehmende Kreisrichter und Kreisjustitiarius. Thun kund hiermit, daß der vormalige Pächter und jetziger Einlieger Johann Carl Herolds zu Hobendorf sich zur Zeit für zahlungsunfähig erklärt hat, und Wir also bezogen worden sind, alle diejenigen, welche an ihn oder irgend einem rechtlichen Grunde Forderungen und Ansprüche zu haben vermeinen, zu laden, daß sie entweder am 10ten oder 24ten December dieses Jahres, oder 7ten Januar 1815, Morgens 9 Uhr, vor uns erscheinen, und ihre Forderungen nicht allein anmelden, sondern auch gehörig bewahren, bey Strafe, daß sie sonst durch die in diesem letzten Termin zu erlassende Präclusio-Erkenntnis damit werden abgewiesen, und ihnen ein ewiges Stillschweigen werde auferlegt werden. Da aber auch in diesem Termin mit

Ihnen wegen des Newolbischen Vermögens die nöthige Rücksprache gehalten werden muß, so haben dieselben sich dann vor dem hiesigen Königl. Kreisgerichte einzufinden, bei Strafe, daß die Abwesenden für einwilligend in den Beschluß der Mehrheit der Gegenwärtigen, werden geachtet werden. Datum Greifswald am 25. Novbr. 1814.

Von wegen des Königl. Kreisgerichts.

Subscr. Dr. J. P. S. Eichstedt, Kreisrichter.

Öeffentliche Vorladung.

Da der von hier gebürtige, im Jahre 1765 oder 1766 als Tischlergefell ausgewandert: Christian Maier, seit der Zeit von seinem Leben und Aufenthalt keine Nachricht gekehrt; so wird derselbe oder die von ihm etwa zurückgelassenen unbekannten Erben und Erbennehmer, auf Ansuchen seiner hiesigen Geschwister, hienüt dergestalt edictaliter vorgeladen, daß er oder seine zurückgelassenen Erben sich a dato innerhalb 9 Monaten, und spätestens den 2ten August 1815 entweder schriftlich oder persönlich bey hiesigen Gericht gehörig melden und von demselben weitere Anweisung zu erwarten. Sollte derselbe sich aber weder selbst noch sonst jemand in seine Stelle vor oder in dem angedachten Termin melden, so wird auf Ansuchen der Extrahenten mit der Instruction der Sache ferner verfahren, und darnach derselbe pro mortuo erklärt und dessen ihm zugefallenes elterliche Erbtheil von circa 110 Rthlr. seinen hiesigen Geschwistern zuerkannt werden. Lauenburg in Hinterpommern den 7. October 1814.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Warnungs-Anzeige.

Zwey hiesige Frauen sind wegen Diebereyen, durch das Erkenntnis des Criminalsenats des Königl. Ober-Landesgerichts in Cörlin, die eine zu einer öffentlichen, die andere zu einer todtlichen Gefängnißstrafe, verurtheilt worden; welches hierdurch zur Warnung bekannt gemacht wird. Anclam den 14. Decbr. 1814.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Zu verkaufen.

Unterschiedener ist Wilens, das ihm zugehörige Fabrikgebäude hieselbst sub No. 255 bis 257 Cat. aus freyer Hand zu verkaufen. Das Gebäude ist 120 Fuß lang, 33 Fuß tief, incl. der Stadtmauer, welche dessen Hinterwand ausmacht. Es hat 2 Etagen, wovon die untere in den Umfangswänden größtentheils massiv ist. Es ist durchgehends mit Kellern versehen und enthält außer andern Räumen und außer einer Kellersube, 15 bewohnbare Stuben. Da das Gebäude vor etwa 40 Jahren größtentheils von eichen Holz neu erbauet worden ist, so befindet es sich im besten Stande und eignet sich vorzüglich zur Anlage einer Brau- und Brennerey, Gerberey, oder Färberey, weil es unmittelbar am Thore gelegen ist, und der Regalkreim hart an demselben vorbeyschleift. Der unbebaute Hofraum enthält 11 Kuten und ein dazu gehöriger Stall ist 33 Fuß lang und 11 Fuß tief. Im gewöhnlichen Zustande der Dinge ist dies Grundstück von der Servis Abgabe und Einquartierung, vermöge seiner Grundgerechtigkeit, frey. Wer solches zu kaufen beabsichtigen sollte, kann auf vorstehende Anfragen das Nähere erfahren von dem Senator Elten.

Exptow a. d. Rega den 17. Novbr. 1814.

Bekanntmachung.

Endes Unterzeichnete machen einem hochgeehrten Publikum hiemit ergebenst bekannt, wie sie dieselbst eine vollständige Niederlage von sehr vielen Sorten feiner Berliner Liqueure, so wie auch von doppelten und einfachen Brandweinen errichtet haben. Wir schmelzeln uns eines geehrten Zutrauens um so mehr, da wir nicht allein die billigsten Preise versichern, sondern auch mit der promptesten Bedienung allen Wünschen zu entsprechen uns bemühen werden.

Russe & Tiede,

Stargard, im grünen Laden
am Rathhause No. 71.

Zu verkaufen außerhald Secerin.

Sehr schönes Prob. Dehl, Kümmel, Schrod, fein Pörsch, mittel und ord. Pulver, einländ. Bley, rein schmelzenden Sproß, sehr billig im Preise, gutrauchendes Bismuth in Krucken und einzeln, so wie auch alle andere Materialwaaren sind zu den billigsten Preisen und bester Güte zu haben, bey

Gebrüder Naaz in Stargard.

Neuer Schottischer Hering in Tonnen und kleineren Gebinden, ist in bester Güte zu haben, bey

C. A. Scheffer in Colberg.

Raffinirten und gestoßenen Lampenzucker, feinen und ordinären Caffee, Rumm, schwed. Elfen und schottischen Hering offeriren zu den billigsten Preisen in Colberg

Mörler & Burmeister.

Schiffs Verkauf.

Wir Untersriebene sind gewillt, ein uns eigenthümlich zugehöriges, bey Ueckermünde auf der Uecker liegendes 244 gebrannte Commerciaß enthaltendes Jachttschiff mit Zubehör, aus freyer Hand zu verkaufen. Kaufliebhaber, welche auf diese Anzeig reflectiren, können sich wegen der nähern Besichtigung und den Verkaufsbedingungen bey einem von uns melden.

Der Schiffer Joh. Dahm, Der Schiffer Joh. Küster,
zu Neuendorf bey Ueckermünde. zu Grambin
bey Ueckermünde.

Hauser Verkauf u. s. w.

Veränderungshalber bin ich willens, mein hieselbst in der Breitenstraße sub No. 92 belegenes Wohnhaus nebst Hauswiese aus freyer Hand zu verkaufen. Das Haus von 3 Stockwerk enthält 9 Stuben, einen zum Materialwaarenhandel völlig eingerichteten geräumigen Laden, mehrere Vorrathskammern und ansehnlichen Bodenraum; eine völlig eingerichtete Brandweinkrennerey, worin 2 Blasen und 6 Küfen, und ist nebst den auf dem geräumigen Hofe stehenden Getreide von 2 Stockwerk, Bleiküfen, Holz- und Waageneisen, im besten Stande. Ausser der Brennereigerechtigkeit hat das Haus auch die Braugerechtigkeit. Liebhaber können es zu jeder Zeit besehen, und mit mir Handlung pflegen. Sollnow den 9. Decbr. 1814. Der Inter. Kammerer Schubert.

Zu verauctioniren in Stettin.

Sonnabend den 24ten d. M., Vormittags 9 Uhr, soll eine Parthey alte Basmaten und verdorbenes Mehl öffentlich, gegen baare Zahlung in Courant, verkauft werden. Stettin den 18. Decbr. 1814.

Königl. Preuß. Proviant- und Fourageamt.

Den 27ten dieses Monats, Vormittags um 10 Uhr, sollen auf dem hiesigen alten Packhofe verschiedene in Beschlag genommene Waaren, als: Zucker, Caffee, Rappance, Hanf, Mehl, Messer und Gabeln, Hosenträger, Wachs &c., in öffentlicher Auction, theils zur Exportation, theils zum innern Debit, gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden. Stettin, Decbr. 1814.

Auction über eine Parthey Südseethran am Dienstag den 27. December o. im Bierhuffischen Speicher No. 54, Nachmittags um 2 Uhr.

(Auction.) Am 28ten d. M., Nachmittags um 2 Uhr, werde ich eine kleine Parthey Weine, bestehend in: Ro-yaume, Cahors grand Constant, Haut-Barfac und Haut-Sauternes, in der Königl. Packhofs-Remise No. 6, durch den Mäkler Herrn Karp verkaufen lassen.

B. T. Wilhelmi.

Am 29ten d. M. und an den darauf folgenden Tagen, Nachmittags um 2 Uhr, werde ich in dem, in der Hünnerbeinerstraße unter No. 945 gelegenen Hause folgende gute Sachen, als: Glas, Zinn, Kupfer, Messing, Blech und Eisen, Kleidungsstücke, Leinzeug und Betten, und Meubles und Hausgeräth, gegen gleich baare Bezahlung in Courant, öffentlich an den Meißbietenden verkaufen. Stettin den 20. Decbr. 1814. Dieckhoff.

Holzverkauf.

Nach dem, zum Marienstifte gehörigen Scholwischen Gebege sollen 47 Büchen und 3 Eichen in kleinen Partheyen an den Meißbietenden verkauft werden, wozu im Marienstiftsgericht auf den 7ten Januar l. J., Vormittags um 11 Uhr, ein Termin angelegt wird. Kaufstüfste werden hiezu eingeladen, und können, wenn sie das Holz vorher ansehen wollen, sich an den Holzwärter Dietler in Scholwin wenden. Stettin den 12. Decbr. 1814.

Zu verkaufen in Stettin.

Alle Sorten rotthe und weiße Franzweine, wie auch Rabelwein und Ungarwein in Partheyen und Bouteillen, sind billigst bey uns zu kaufen. — Auch haben wir noch einige Kisten russische Lichte und Succus Liquiritiae auf Lager, die wir gleichfalls zu billigen Preisen erlassen würden. C. W. Koch & C., Breitestraße No. 389.

Vorzüglich schöner neuer holländischer Hering und beste Malaga-Citronen zu billigem Preise, bey Herrn H. Ernst George Otto.

Sehr schönen holländischen Süßmilchkäse, in ganzen und halben Käsen, wie auch Pfundweise zu einem billigen Preise bey J. S. Lebrecht, am Krautmarkt.

Neuer Rigaer Leinfaamen, so wie auch Rein- und Papp in billigen Preisen, bey Simon & Comp., am Heumarkt No. 28.

Häuser zu verkaufen in Stettin.

Ein nahe bey'm Wasser gelegenes, zur Handlung sehr bequemes eingerichtetes Haus, bey welches ausser schöne Getreideböden, Remisen, Pferde stall etc., auch ein Garten befindlich, soll aus freyer Hand verkauft, oder wenn sich dazu sogleich kein Käufer findet, auch theilweise oder ganz vermietet werden. Auskunft hierüber giebt

Ferdinand Lippe,
Lastadie, Speicherstraße No. 69 (b).

Ich bin gewilliget, mein Haus aus freyer Hand zu verkaufen, Grapengießerstraße No. 415.
Langkabel.

In der Oberstadt steht ein Haus, so für Bran- und Brenneren geeignet ist, zu verkaufen oder allenfalls auch zu vermieten. Liebhaber werden das Nähere in der hiesigen Zeitungs-Expedition erfahren. Stettin den 1. Decbr. 1814.

Logie, so zu mieten gesucht wird.

Ein Loos von 2 gute Stuben und Alkoven, Küche oder großes Vorgelege, Bedientenstube, Pferde stall auf 2 Pferde und Wagenremise, wird zu Obern l. J. in der Oberstadt gesucht. Die erwanigen Vermietter werden ersucht, ihre Adresse nebst Vermietungspreis gefälligst in der Zeitungs-Expedition baldigst abzugeben.

Zu vermieten in Stettin.

Zwey Stuben mit auch ohne Meubel, 1 Kammer, Küche und Holzgelas, ist sogleich, Münchstraße No. 469, zu vermieten.

Bekanntmachungen.

Meine diesjährige Weinachts-Ausstellung habe ich mit vielen neuen und nützlichen Waaren vermehrt, und hoffe, Jedem meinen werthen Gönnern und Handlungsfreunden, in aller Art zufrieden zu stellen: zu den möglichst billigen Preisen werde ich verkaufen, daher um recht zahlreichen Zuspruch bitte, und mich ergebenst empfehle.

G. F. B. Schulze, Schubstraße No. 255.

Meine Niederlage von Berliner Hüthen für Herren, ist aufs neueste completirt, in bester Güte verkaufe ich solche zum billigsten Preis. Auch kann mit Nürnberger Pfefferkuchen aufwarten.

G. F. B. Schulze,
Schubstraße No. 255.

Daß wir auch diesmal, unsere seit vielen Jahren bekannte Weinachts-Ausstellung, von neuen sehr gefälligen und nützlichen Geschenken, sowohl für Damen und Herren, wie auch für Knaben und Mädchen von jedem Alter, mit möglichstem Fleiße angeordnet und den neuesten und geschmackvollsten Sachen vermehrt haben, versehen wir nicht, hiermit unsern hochgeehrten Gönnern und Freunden ergebenst anzuzeigen. Vorzüglich empfehlen wir uns diesmal mit sehr schönen engl. plattirten Leuchtern, lackirten Thee-Maschinen, Coffeebretern, Leuchtern, Thee- und Zuckerkassen, ganz reich vergoldeten Laffen, sowie auch gemalten Laffen und Pfeiffenkörpern mit zu Geschenken passenden Devisen und mehreren andern sehr niedlichen Sachen. Wir erwarten sehr zahlreichen Zuspruch und versichern die billigsten Preise und reelle Bedienung. Stettin den 1sten December 1814.

G. E. Meißer Wittve & Comp.

Auch zu diesem Weinachten werde ich, wie sonst, eine Ausstellung von sehr mannigfaltigen Gegenständen haben: worunter sehr hübsche Spielfachen; gut gekleidete Puppen; mehreren Wachsfiguren; moderne Galanterie-Waaren; sehr schöne bemalte Porzellan-Cassen in neuester Form und Weissenköpfe; lackirte Kaffeeteller, Leuchter, feine Tabacksdosen u. d. aus der Stobwasserischen Fabrik; keine Neujahrswünsche u. s. w. Zugleich bemerke ich, daß meine Niederlage von Magdeburger Steinguth wieder mit allen gangbaren Artikeln gut versehen ist, und empfehle mich mit diesem allen, meinen geehrten Geschäftsfreunden aus ergebenste, unter Zusicherung billiger möglicher Preise.

Wilhelm Rauche
am Heumarkt No. 29.

Dänische, wassirte und alle Sorten lederne Manns- und Dameshandschuh, so wie Bombassins, gestreift und gewürfelte Eingams hat erhalten.

Joh. F. Fischer sen., Schuhstraße 88.

Alle Sorten Herren-, Damen- und Kinderschuh, wollene und baumwollene Nachtsachen und Unterleibbekleider, baumwollene Strickgarn, rothes türkisches Garn, wollene und baumwollene Strümpfe und Mägen, seidene Lächer, Eingams, schöne Wappenköpfe, Nähwürden und mehrere Sachen zu wohlfeilen Preisen im Kunst- und Industrie-Magazin.

Zu Weihnachts- und Neujahr-Geschenken, empfiehlt sich das Kunst- und Industrie-Magazin, mit einer so eben von Berlin erhaltenen Parthei verschiedener Medaillen u. Stettin den 22ten December 1814.

Zu bevorstehenden Weihnachten empfiehlt sich mit allen Sorten Confecturen, französischen Pfefferkuchen, Biscuits u. s. w. so wie allerley Getränke, als Punsch, Bischoff und Cardinal. Stettin den 17. Decbr. 1814.

Der Conditior Conriol, Schuhstraße No. 142.

Um dem Gerüchte vorzugeben, als hätte ich die La-fabrik meines verstorbenen Mannes niedergelegt, mache ich einem hochgeehrten Publico hiemit bekannt, daß ich solche nach wie vor fortsetze, und die Preise des feinen, mittel und groben Laß etwas herunter gesetzt habe.

Stettin den 9ten Decbr. 1814.

Bermittwete Kröster.

Hoffe allen Sorten von Conditiorwaaren empfehle ich mich einem hochzuverehrenden Publikum zum bevorstehenden Weihnachts mit Gewürz- und allen andern möglichen Sorten Pfefferkuchen, wie auch feine Zuckernüsse. Versichere gute Waare, und bitte um gefälligen Zuspruch.

Conditior Regen, Conisstraße No. 753.

Einem hochgeehrten Publico und meinen werthen Freunden theile ich hiermit ergebend an: daß ich mein durch die Belagerung unterbrochenes Geschäft wieder fortsetze. Ich empfehle mich daher mit allen zur Conditior u. Gebäckwaaren, werde das zur früher geschenkte Zutrauen von neuem zu erhalten suchen, und bitte um gütigen Besuch.

Stettin den 17. Decbr. 1814.

Wittwe Gies, Wörschenstraße No. 474.

Meine erwarteten ächten Rügenwalder Käsebrüste sind in besser Güte pr. Fuhre angekommen, und kann jetzt billigere Preise geben, recht guten fetten reinschmeckenden

Herling, 1. 5 Rt., 12. 2 Rt. 12 gr. und 1. 1 Rt. 6 gr., von der ersten Sorte besten ächten holländischen Süßmilchkäse, 100 Ctr. und Pfundweise, und starke Maronen, 1 K. 12 Gr. Cour. sind zu haben bey

C. S. Gottschald.

Mit allen Sorten französischen und spanischen Weinen, so wie mit guten Rum und franz. Eska in Gebinden und Bout. empfehlen sich

C. S. Basse & Schulz,
gr. Oberstraße No. 17.

Um fernern Mißdeutungen vorzugeben, setze ich mich voran, hiemit anzugeben, daß ich weder auf einem blossen noch auswärtigen Markt meine Arbeiten zum Verkauf ausstelle, dieselbe ist nur allein in meiner unten bezeichneten Wohnung zu haben. Auch habe ich meinen Porzath aufs neue mit einem bedeutenden Sortiment auf das Beste aus den vorzüglichsten Materialien gearbeiteten Pfeiffenröhren vergrößert. Das mir bisher geschenkte Zutrauen werde ich mich bemühen, durch sorgfältige Arbeiten und reelle Bedienung möglichst zu erweitern.

Aug. Böttner junior,
oben der Schuhstraße No. 153.

Sollte jemand eine gute Weizenklapper abzulassen haben, so würde die hiesige Zeitungs-Expedition einen Käufer nachweisen.

Wenn jemand ein altes Canon, welches als Kaderfabl gebraucht werden kann, abzulassen hat, der findet einen Käufer in No. 414.

Für Mechaniker und Liebhaber der höheren Drehkunst.

In der Nähe von Stettin ist eine Wassig-Drehbank von ganz vorzüglicher Güte und Anwendbarkeit, mit mannigfaltigen Vorrichtungen und vollständigem Zubehör zu verkaufen. Nähere Auskunft giebt mündlich und schriftlich die Stettiner Zeitungs-Expedition.

300 Rthlr. Cour. Messenthinsche Kirchengelder, liegen zur jährl. Ausleihe bereit. Wer solche benötigt ist, die erste und sichere Hypotheken bestellen kann, der melde sich beliebigst bey dem Herrn Stadtrath Graff zu Stettin, oder bey dem Prediger Herrmann in Pölzig.

Cours der Staats-Papiere.

Berlin den 16. Decbr. 1814.	Grüße Geld.
Berliner Banco-Obligations	80 —
Berliner Stadt-Obligations	84 1/2 87 1/2
Churm. Landschafts-Obligations	68 67
Neumark. dertl. dertl.	66 —
Holländische Obligations	89 —
Wittg. Reinsche dertl. 141 pCt.	— —
dertl. dertl. 141 pCt.	— —
West-Preussische Pfandbriefe Fr. Anth.	84 1/2 —
dertl. dertl. Poll. Anth.	75 —
Ost-Preussische Pfandbriefe	85 84
Pommersche dertl.	— 99 1/2
Cour. u. Neumark. dertl.	98 1/2 —
Schlesische dertl.	94 1/2 93 1/2
Staats-Schuld-Scheine	81 80 1/2
Zins-Scheine pro 1814	85 —
Gehalt- dertl. dertl.	— 87
Treisor-Scheine	86 1/2 86
Reconnaissances	62 1/2 —